

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.  
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 59. Montag, den 22. Julius 1816.

Berlin, vom 18. Juli.

Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant von Below, Gouverneur des Prinzen von Hessen-Cassel Durchlaucht, aus höchst eigener Bewegung, und dem Herzoglich Nassauischen Ober-Appellations-Gerichts-Präsidenten und Geheimen Staatsrath Freiherrn von Dalwigk, den Königl. Preuss. St. Johanner-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 16. Juli.

Seine Majestät der König haben dem Landes-Director v. Romberg in Dortmund das eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den lutherischen Prediger Bruch und den reformirten Prediger Krafft in Cölln, zu Konsistorialrathen bei dem dortigen Konsistorio zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Domainen-Inspector Faber, so wie den Rechnungsrath von Schütz zu Regierungsrathen bei der Regierung in Magdeburg zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Sächsischen Geheimen Finanz-Sekretair Sobr zum Regierungsrath bei der Regierung in Reichenbach allergnädigst zu ernennen geruhet.

Paris, vom 5. Juli.

Der jetzige König von Portugal, welcher den Namen Joseph II. führt, ist 49 Jahr alt. Verheirathet 1793 mit Charlotte, Tochter des Königs Carl IV. von Spanien, und ist Vater von 7 Kindern. Der Prim von Beira ist jetzt 18 Jahr alt und der Prinz Michael ist 1802 geboren. Die übrigen Kinder sind 5 Prinzeßinnen, von denen die zweite 19 und die dritte 16 Jahr alt ist, die sich mit dem König Ferdinand und seinem Bruder, dem Infanten Don Carlos, vermählen werden.

Die 4 Brüder des Obersten, Barons von Kenzinger, Secretairs des Ausschusses der Nationalgarde von Frankreich, sind in den Adelsstand erhoben worden.

Gestern erschien Talma wieder auf dem hiesigen Franz. Theater.

Vorgestern erfolgte hier ein gräßliches Verbrechen. Ein junges hübsches Mädchen wollte ihren Cousin, der sehr in sie verliebt war, ohneachtet aller Zureden der Mutter, nicht heirathen, und sie ist jetzt das Opfer dieses Ungeheuers geworden. Er begab sich gestern Morgen gegen 9 Uhr zu seiner Cousine, deren Mutter abwesend war, mit einem Dolch und drei Pistolen bewaffnet. Da das Mädchen seinen Wünschen nicht entsprechen wollte, schloß er ein Pistol gegen sie ab und durchbohrte sich selbst mit einem Dolch. Der Verbrecher wird seine Schandthat nicht überleben; allein es ist Hoffnung, daß das Mädchen am Leben erhalten werde.

Aus Italien, vom 28. Juni.

Das berühmte Sacro Casino, oder das heilige Gefäß, welches Christus bei dem Abendmahl gehabt haben soll und das im Jahre 1101 nach Genua gebracht wurde, ist mit andern Merkwürdigkeiten aus Paris nach Genua zurückgekommen. Der König wollte es der Kirche von St. Lorenzo, wo es immer aufbewahrt wurde, zurückgeben. Am 1sten wurde die Kiste in Gegenwart des Magistrats und des Clerus geöffnet und man fand zum größten Leidwesen aller Umstehenden das Gefäß zerbrochen.

Genua, vom 20. Juni.

Briefe aus Genua inagen zu den bereits bekannten Thatsachen über die jüngsten Ereignisse zu Genua noch nachstehendes hinzu: „Der Sohn des Des von Lunis war es selbst, welcher sich an der Spitze der Empörer befand und die Ermordungen leitete. Nach dem Aufruhr zu Lunis flüchtete er sich nebst andern Rebellen auf Schiffe und kam so zu Genua an, wo er ans Landstieg,



seinen Anhang durch viele raubgierige Türken vermehrte, worauf der gräßliche Mord an den Christen verübt wurde.

Die Regierung des Maltheiser Ordens ist jetzt in Catania in Sicilien. Dieser Orden, der vormals gegen die Barbaren kämpfte, hofft jetzt durch Unterhandlungen seine politische Existenz wieder zu erhalten.

Modena, vom 22. Juni.

Diesen Morgen starb hier nach einem kurzen Krankheitslager der R. R. Oesterreichische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf von Marschall. Der Verlust dieses würdigen Mannes, der ehemals eine so merkwürdige Rolle spielte, wird hier sehr bedauert.

London, vom 2. Juli.

Gestern Nachmittag, um 2 Uhr begab sich der Prinz Regent nach dem Oberhaus und schloß die Sitzungen des Parlaments mit folgender Rede vom Throne:

Mylords und Eble!

Ich kann die Parlements-Sitzungen nicht schließen, ohne Ihnen abermals Meinen aufrichtigen Kummer über die Fortdauer des beklagenswerthen Zustandes Sr. Majestät auszusprechen. Die herrliche Theilnahme, welche Sie bei der frohen Regenderheit der Vermählung Meiner Tochter, der Prinzessin Charlotte, mit dem Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg bezeugten, und die reichliche Bewilligung, welche Sie für deren Establishment gemacht haben, sind Mir ein erneuerter Beweis Ihrer liebevollen Anhänglichkeit an die Person Sr. Majestät und Seiner Familie und erfordern Meine wärmste Anerkennung. Ich habe das Vergnügen, Ihnen anzudeuten, daß Ich zu einer Vermählung der Tochter Sr. Majestät, der Prinzessin Maria, und des Herzogs von Gloucester die königliche Bewilligung gegeben habe, und Ich bin überzeugt, daß dies Ereigniß allen Unterthanen Sr. Majestät sehr angenehm sein wird.

Die Verschörungen, welche Ich über die friedlichen und freundlichen Dispositionen der im letzten Kriege begriffenen Mächte, und über deren Entschluß zur unverletzlichen Probehaltung der Forderungen, welche Ich beim Ansfange der Sitzungen ankündigte, erhalten habe, versprechen die Fortdauer des Friedens, der für das Interesse aller Nationen so notwendig ist.

Eide vom Hause der Gemeinen!

Ich danke Ihnen für die Zuschüsse, welche Sie für den Dienst dieses Jahres bewilligt haben, und sehr wohl ein, welche wohlthätige Folgen von dem heilsamen Systeme zu erwarten sind, welches den öffentlichen Credit, durch die Bewilligung dieser Zuschüsse aufrecht erhält. Die Einrichtungen, welche Sie getroffen haben, um den Belastungen der Civil-Liste abzuheben und deren künftige Einnahme der Ausgabe gleich zu machen, indem Sie mehrere darauf angewiesene Ausgaben davon wegnahmen, sind für Mich höchst angenehm und befriedigend, und Sie können versichert seyn, daß es von Meiner Seite an nichts fehlt, um diesen Einrichtungen volle Kraft zu geben. Die Maßregeln, welche Sie getroffen haben, um die Einkünfte von England und Irland zu konsolidiren, werden ohne Zweifel die besten Folgen haben, indem sie das Interesse beider Königreiche vereinigen und befördern, und einen neuen Beweis abgeben, daß das Parlament beständig geneigt ist, Schwierigkeiten zu erleichtern und die Wohlfahrt Irlands zu begründen.

Mylords und Eble!

Die Maßregeln, welche Ich nothwendig ergreifen mußte, um die Unruhen und Unordnungen zu unterdrücken, welche in einigen Theilen des Königreichs unglücklich eintreten, haben die heilsamsten Folgen gehabt. Ich beklage die Fortdauer des Drucks und der Noth auf's Höchste, welche durch die Lage des Landes am Schlusse eines so langwierigen Kriege auf viele Unterthanen Sr. Majestät unvermeidlich sich ausbreiten müssen. Ich bin indessen vollkommen überzeugt, daß Ich nach so vielen schweren Prüfungen, die Sie während des letzten Krieges auszuhalten haben, und nach einem endlichen, so glücklichen Erlasse dieser schmerzlichen und bedauerlichen Anstrengungen mit Zuversicht auf Ihren Gemeinseift und auf Ihre Standhaftigkeit bei den Schwierigkeiten rechnen darf, die, wie Ich das Vertrauen habe, nur durch temporäre Kränken veranlaßt worden, und gemäß durch die fortschreitende Verbesserung des öffentlichen Credits und durch die Redaction, welche schon jetzt in den Volkstassen statt gefunden hat, sehr beträchtlich erleichtert werden müssen.

London, vom 5. Juli.

Ueber die Pulver-Verschöörung in Paris ist folgendes Brief durch die Abendzeitung L'Es Courrier mitgetheilt:

Paris, den 29. Juni.

„Ich setze Ihnen die Abreise des Herzogs von Wellington mit seiner ganzen Suite an, welcher am heute Morgen um 5 Uhr verließ, um nach London zu gehen, und theile Ihnen zu gleicher Zeit diejenigen Particularien mit, welche ich in Rücksicht der Verschöörung zum Aufspüren oder vielmehr zur Ausbesserung des Hotels Sr. Herrlichkeit bei der Fete am Dienstag Abend, bei welcher die jüngeren Prinzen des Hauses Bourbon zugegen waren, habe sammeln können. Man bemerkte, daß ein Rauch von dem Keller aufstieg. Ashton, einer von den Bedienten des Herzogs, welcher vor dem Hotel Acht gab, sah dies und gab sogleich den übrigen Bedienten davon Nachricht. Ein Kammerdiener, welcher vormals Napoleon gedient hatte, war der erste, der in den Keller hinabstieg; er sah, daß der Rauch von einem mit Schießpulver befüllten Lappen herrührte, bei welchem mehrere Patrouillen mit Kugeln, mehrere Pfund loses Pulver und 2 Fässer Öl lagen. Der Zündlappen wurde augenblicklich ausgelöscht. Die Patronen waren etwas feucht, vermuthlich um einen lauten Knall zu verhindern. Sobald der Herzog hörte, daß keine weitere Gefahr vorhanden sei, vermied er, die Gesellschaft durch Anwesen aber diesen Vorfall zu beunruhigen; aber ich erühre von guter Hand, daß der Herzog der Meinung ist, einige Fässer wichtiger Läden die schreckliche Scene erneuern wollen, welche bei dem Galle des Prinzen von Schwarzenberg zu Ehren der Vermählung der Erbprinzessin mit Napoleon stattfand. Es ist wahrscheinlich, daß blutigerer Hochverrath die Vermirrung benutzt haben würde, um seine Absichten zu erreichen. Der Zündlappen ist, wie man vermuthet, durch das eiserne Gitter, welches nach den Ehrläden Feldern hinaus liegt, in den Keller geworfen worden. Die Schildwachen sind abgehört, und nach deren Aussagen hat man Grund, zu vermuthen, daß eine Mannsperson in weiblicher Verkleidung das Haupt-Instrument in dieser Sache war. Die Polizei ist darauf beschäftigt gewesen, hat aber noch nichts aufgefunden.“

Der Herzog von Wellington ist fast immer in Rath-



schloßung mit den Ministern, und die Gegenstände derselben sind so wichtig, daß der Herzog selbst die Einladung der Prinzessin Charlotte und des Prinzen von Coburg zu einem Mittagmahle, bei welchem übrigens der ganze Staat des Herzogs zugegen war, nicht benutzen konnte.

Lord Ermouth, unser Befehlshaber im Mitteländischen Meere, ist noch immer in London und hat häufige Conferenzen mit den Råthen der Admiralität. An der Ausrüstung der Escadre von Lord Ermouth wird fortwährend gearbeitet. Unter ihm wird der Contre-Admiral Venrose commandiren. Sobald man erfahren hatte, daß Lord Ermouth gegen die Algerier agiren würde, haben sich eine Menge Officiers gemeldet, um unter ihm bei dieser edlen Bestimmung zu dienen. Die Expedition unter Lord Ermouth wird am 20ten dieses abgesegeln.

Unsre öffentlichen Blätter erwähnen wiederum mehrere Feuersbrünste, welche, dem Vermuthen nach, durch Rordbrenner veranlaßt worden sind, die eine geheime Rache entweder an dem Eigner oder an den Einwohnern ganzer Dörfer auszuüben suchen. In der Hofzeitung werden große Belohnungen für die Entdeckung der Urheber dieser Feuersbrünste mit Vardon für die Theilnehmer und Angeber ausgesetzt; aber da diese Greuel nur die Thaten einzelner Bösewichter sind und nicht die Maaßregeln einer Wande, so hört man fast nie von der Entdeckung der Urheber.

Mit dem heutigen Tage endet der bisherige hohe Rückgang oder die Prämie für die Ausfuhr raffinirter Zucker von England. Von morgen an werden 6 Shilling weniger an Prämium für den Centner Zucker zugesandt. Die Zucker-Siedereien müssen durch diese Maaßregeln der Schatzkammer sehr leiden, weil sie nicht im Stande sind, ihre Fabrikate zu den alten Preisen auf ausländischen Märkten zu verkaufen. Einige behaupten sogar, daß diese Maaßregeln nichts weiter als eine Prämie für fremde Fabrikate sei.

Da durch die strengen Maaßregeln der Regierung der Geist des Aufruhrs in den unruhigen Grafschaften Irlands unterdrückt worden ist, und kein Irlander Waffnen tragen oder in seinem Hause bergen darf, so haben die Banditen, welche bei den bisherigen Unruhen oftmals die Anrührer machten, sich wieder in die Wälder zurückgezogen und in Banden zum Rauben sich vereinigt. In der Grafschaft Wexford erschien am 26ten Juni eine solche Wande von 19 Personen, alle stark bewaffnet, welche zwei Måchter-Wohnungen in der Nachbarschaft von Ennisforty beraubten, und darauf in die Wälder von Killogham sich zurückzogen, wohin sie von den Einwohnern und dem Militair verfolgt wurden. Es kam zu einem Gefecht. Ein Soldat vom 35ten Regimente wurde verwundet und drei Banditen wurden eingefangen; die übrigen entkamen.

Deveschen an Sir Charles Stuart in Paris und nach Malta und den Ionischen Inseln wurden am letzten Mittwoch durch verschiedene Couriers von hier abgesandt.

Die Kohlengråber, welche bei St. Albans angekommen waren, sind schon wieder in ihre Heimath zurückgekehrt, nachdem sie von dem Hrn. Conant, einem Londoner

Wblzei, Beamten ihre Ladung Kohlen abgekauft und Geld zur Rückreise gegeben worden. Sie haben sich übrigens sehr ruhig verhalten und erklärten sogleich ihre Willigkeit zur Rückkehr, als ihnen die Nutzlosigkeit und die Gefahr ihrer weiteren Reise vorgestellt war. Man hört indessen, daß noch mehrere åhnliche Supplicanten sich auf den Weg nach London gemacht haben.

Londons Liste erwähnt heute Abend auf Autorität einer Nachricht aus Malta vom 17ten Mai, daß ein Englisches Kauffahrtschiff von einer Escadre Corsaren bei Navarina gesenkt und die ganze Mannschaft massacrirt worden sei, und ein anderes Britisches, imgleichen ein Russisches Schiff mit Waaren geladen, bei Milo gesunken worden; aber keine Mannschaft am Bord hatte. Auf dem Berdeck lagen Waffen und Munition umher, und man glaubt, daß die Seeråuber auch diese Schiffe geplündert haben.

Der Admiral, Graf St. Vincent, der sich jetzt im 83sten Jahre seines Alters befindet, ist sehr krank. Als Captain Bowen kürzlich zu St. Helena ankam und sich mit Bonavante unterhielt, sprach dieser vieles zum Lobe des Grafen St. Vincent, und trug ihm auf, die besten Complimente eines alten Soldaten an einen braven Englischen-Marine-Commandanten zu bestellen.

Herr Sheridan lebt bis jetzt noch, aber ohne Hoffnung; er nimmt keine Nahrung zu sich.

Mehrmals hatte das Volk hier versucht, die Pferde von dem Wagen des Herzogs von Wellington abzuspannen und denselben zu ziehen; allein der Herzog lehnte beståndig diese Ehrenbezeugung ab.

St. Petersburg, vom 22. Juni.

Der Russische Invalide vom 1sten Juni No. 129, enthält folgenden Artikel: „Der Courier sagt bei der Nachricht von den durch Lord Ermouth zu Algier und Tunis vermittelten Tractaten (über die man entweder nichts oder sehr viel sagen muß):“ Was dieser Admiral gethan hat, ist gut, aber nicht genug. Das einzige wirkliche Mittel, den Seeråubereien dieser Barbaren ein Ziel zu setzen, ist, alle ihre Schiffe zu verbrennen, und nicht zu dulden, daß eine ihrer Flaggen auf dem Meere erscheine. Welche Nation könnte diese Aufgabe besser lösen als jene, die zuerst den abscheulichen Menschenhandel abgeschafft hat?“ Ein anderes Blatt enthält folgenden: „Lord Ermouth hat diese Aufgabe aber auch wirklich gelöst, läßt aber den König von Neapel etwas theuer dafür bezahlen; denn nach dem von einem christlichen Admiral abgeschlossenen Frieden muß der christliche König für jeden ihm geraubten christlichen Untertan den Barbaren 1000 Piaster und jährlich 24000, und die gewöhnlichen Geschenke, d. h. den Tribut zahlen. (Aus dem so menschenfreundlichen Tractat geht auch hervor, daß der Bey von Tunis Kånigliche Hoheit genannt wird). Da wir nun oblig überzogen sind, daß Lord Ermouth mit dem besten Willen und trotz seiner brennenden Lunte keine andere Resultate hervorbringen konnte, so wird es uns auch erlaubt seyn, an der Wichtigkeit der bisherigen Nachrichten über die See- und Landmacht der Barbaren und Räuberstaaten zu zweifeln, und anzunehmen, daß sie eine Flotte von wenigstens 300 Linien-schiffen haben müssen. Wendet man dagegen ein, daß



nach ganz neuerlich der Americanische Commandore Desautur ganz anders mit ihnen gefahren ist, und gegen eine so große Seemacht, als wir uns eben anzunehmen berechnigt glauben, nichts hätte ausrichten können, so bleibt uns nichts anders übrig, als 1) zu glauben, daß Commandore Desautur deswegen mehr überredete, weil er nicht wie Lord Erasmith zu schicken drohte, sondern wirklich schickte, und 2) zu wünschen, daß, wenn künftige Christenclaven aus den Händen der Seeräuber befreiet werden sollen, man diese Sache dem Americanischen Commandore anstatten möge."

Das Fest, welches am 10ten dieses in Peterhof gefeiert ward, war zum Andenken der Schlacht von Quatre-Bras veranstaltet. Während der Mittagsmahlzeit, der die ersten Standespersonen beider Reichthüm bewohnten, trachte Sr. Majestät der Kaiser die Gesundheit des jungen Helden aus (des Prinzen von Oranien), der sich an diesem denkwürdigen Tage mit Ruhm bedeckt hatte. Die prächtigen Wasserfeste in den Gärten sprangen den ganzen Tag hindurch. Abends ward in Mouplaitz, am Ufer des Meeres, ein Souper eingenommen, bei welchem der Kaiser mit der ihm eigenthümlichen Liebenswürdigkeit Selbst die Honneurs machte. Erfrischungen aller Art wurden der zahlreichen Menge von Zuschauern ausgetheilt, welche das Fest hingeführt hatte. — Am 12ten dieses war der ganze Hof und die ersten Standespersonen in Pomposely, der Sommer-Residenz Ihrer Majestät, der Kaiserin Wäster, versammelt, um den Jahrestag der Schlacht von Waterloo zu feiern. Alles, was ein vollendeter Geschmack, verbunden mit Pracht und Aufwand, Schönes leisten können, war hier vereinigt, um den erlauchtesten Prinzen zu ehren, für den das Fest veranstaltet war. Köstliche Scenen von Glanzen und Rufen in ihrer eigenthümlichen Tracht auszuführend. Krieger in der Ferne; Tänze, Spiele, passende Gesänge u. dgl. drückten die Freude über die Gegenwart des verdienstvollen und jetzt mit dem hohen Kaiserhause durch die Bande der Verwandtschaft verbundenen Prinzen aus.

#### Hamburg, vom 19. Juli.

Wir erhalten so eben durch außerordentliche Gelegenheit Nachrichten aus London vom 17. Die Erneuerung des Krieges in Ostindien ist kein Zweifel mehr unterworfen, und bei dem India House werden schon alle mögliche Anstalten dazu getroffen. Die Ostindien Stocks sind in diesen Tagen beinahe um 1 pCt. gefallen.

Aus dem Mitteländischen Meere sind sehr traurige Nachrichten in London eingegangen. Der Kapitän einer brittischen Fregatte, der auch in den angekommenen Briefen genannt ist, soll an der Küste der Algierern in die Hände gefallen und von ihnen aus Kreuz geschlagen worden seyn. Einige Ruffen, welche seine Markern zum Mitleid bewogen und die ihn befreien wollten, wurden erschossen.

#### Wien, vom 10. Juli.

In kurzem soll Madame Catalani hier erwartet.

#### Colmar, vom 5. Juli.

Die Todesstrafe, zu welcher der General Brunere von dem Kriegsgericht der fünften Militär-Division verurtheilt worden ist, wurde von Sr. Majestät dem Könige in eine lebenslängliche Gefängnißstrafe in einem Staatsgefängniß, gemildert. Man vermuthet, er werde nach der Citadelle von Besangon gebracht werden.

#### Aus Italien, vom 4. Juli.

Nachrichten aus Neapel vom 22ten Juni zufolge, ist das unglückliche Neis nunmehr von der schrecklichen Seuche befreit. Schon seit dem 1sten fiel kein Opfer derselben mehr.

#### Kurze Nachrichten.

Am 12. Juni zogen über Dresden zahllose Schwärme sogenannter Wasserfliegen (libella migrans); am 14ten bemerkte man sie über Bera, am 15ten in der Gegend von Bayreuth. Lange wird man ihre Spur wohl nicht verfolgen können, da die Zahl merklich abnimmt, so daß der Zug, der den ersten Tag 2 Stunden dauerte, am 2ten in 1 Stunde beendigt war.

#### Bekanntmachung.

Den Hafen in Swinemünde betreffend.

Es ist von dem Königl. Ministerio der Finanzen und des Handels, mittelst Rescripts vom 12ten Juni d. J. beschloffen worden, daß der Hafen zu Swinemünde in Stand gesetzt werden soll. Um jedoch die Königl. Staats-Kassen, welche sehr bedeutende Kosten dazu werden hergeben müssen, dafür in etwas schadlos zu halten, und um den Swinemünder Hafen- und dem Tarif anderer Ostseehäfen gleich zu machen, auch das Handels-Abgaben-System zu vereinfachen, ist der nachstehende neue Hafen-Tarif genehmigt worden, und soll solcher sofort zur Anwendung kommen. Wir haben solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen wollen.

Stettin, den 2ten Juli 1826.

Polizei- und Abgaben-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Neuer Tarif der gesammten Abgaben, welche in dem Haupt-Hafen für Stettin erhoben werden sollen.

Es ist beschloffen worden, die bisherige Erhebung der Hafen-Abgaben in Swinemünde zur Bequemlichkeit des Handlung und Schiff-Verkehrs Publiktums zu vereinfachen, und wird daher folgendes hienüt verordnet:

Alle bisher unter dem Namen von alten Hafen-, Last- und Liefgeldern, von neuen Hafen-, Last- und Liefgeldern, Loos- und Gelbern, Loos- und Bode-Kloppungs- und Taxa- und Douceur und Quittungs Geldern nach sehr verschiedenen Grundsätzen erhobene Gebühren, fallen vom 1. Juli 1826 an, weg. Jedoch bleibt die Verpflichtung der Seefahrenden, in vorkommenden Fällen, zur Vergütung des Kielstellers: Abreisede- und Winterlage- Geldes nach den, in den Verfügungen vom 12ten September 1758 und 24ten Januar 1752 bestimmten Sätzen, jedoch dergestalt, daß die Last nicht, wie in den gedachten Verfügungen angenommen ist, zu 5760 Pfund, sondern zu 4000 Berliner Pfund gerechnet werden muß.

Statt der, nach S. 1. wegfallenden Abgaben, werden vom 1ten Julius 1826 an, folgende Abgaben nach Lasten von 4000 Berliner Pfunden, in Preuß. Courant- Geld erhoben:

1) Von ausländischen beladenen Schiffen



an eigentlichen Hafen-Geldern	16 Gr. 6 Pf.
an Un-, Maß- und Maßgeldern	3 7 6
zusammen	20 Gr. —

für die Last.

a) Von inländischen beladenen Schiffen	
an eigentlichen Hafengeldern	8 Gr. 3 Pf.
an Un-, Maß- und Maßgeldern	3 5 6
zusammen	11 Gr. 9 Pf.

für die Last.

Schiffe, welche Ballast führen, oder wegen Unvollständigkeit der Ladung diesen gleich geachtet werden, d. h. vermehrte Ladung von Ballast und Gütern, jedoch von letzteren nicht mehr als fünf Lasten führen, zahlen nach folgenden Sätzen:

1) Fremde geballastete Schiffe	
an eigentlichen Hafengeldern	8 Gr. 3 Pf.
an Un-, Maß- und Maßgeldern	1 7 9
zusammen	10 Gr. —

für die Last.

a) Einländische geballastete Schiffe	
an eigentlichen Hafengeldern	4 Gr. — Pf.
an Un-, Maß- und Maßgeldern	1 7 9
zusammen	5 Gr. 9 Pf.

für die Last.

Schiffe, welche Ballast und Güter, von letzterem aber über fünf Lasten führen zahlen die Abgaben nach Vorschrift des S. 2.

Die nach diesem und dem vorhergehenden S. zu erhebenden eigentlichen Hafengelder sind zum Hafenbaufonds bestimmt; die Un-, Maß- und Maß-Gelder aber fließen zur Königl. Licent-Kasse. Diese Un-, Maß- und Maß-Gelder werden nur einmal und zwar beim Eingange von Schiffen erhoben.

4. Schiffe, welche auf der Hafen-Weede bleiben, jedoch dort löschen, und also vermöge der Leichterfahrt den Hafen benutzen, zahlen die Abgaben nach den in dem S. 2. bestimmten Sätzen: die Leichterschiffe sind nur zur Entlastung der Abgaben für die Binnenfahrt nach dem folgenden S. 5. verpflichtet. Schiffe, welche auf der Hafen-Weede liegen bleiben, ohne zu löschen, oder neue Vaviere zu nehmen, bezahlen 2 Gr., und Schiffe, welche Nothhafen suchen, 4 Gr. für die Last.

5. Die Schiffe, welche von Anklam und Demmin kommen, und in die Peene oder Dredenow eingehen, oder von dorthin nach Stettin fahren, und sämtliche von Schwinebünde nach Stettin kommende, und dorthin abgehende Leichterschiffe bezahlen zur Unterhaltung des Fahrwassers auf dem Nevier nach Stettin, wenn es ausländische beladene Schiffe sind:

für die Last	2 Gr. — Pf.
ausländische geballastete Schiffe	1 7 —
einländische beladene Schiffe	1 7 —
einländische geballastete Schiffe	1 7 6 Pf.

Diese Abgaben werden für Rechnung des Hafenfonds erhoben.

6.

Den Seelosten ist nicht erlaubt, von den Schiffen

oder Kommissionsatrs Erntgeld, Remuneration oder Entschädigung für Dienstleistungen zu fordern oder zu nehmen, da der Lohn der Leuten unter den Hafengeldern mit entrichtet wird.

Berlin, den 12ten Juli 1816.

Der Minister der Finanzen und des Handels.  
Müller.

## Anzeige.

Pläne zu dem Musikalien-Leih-Institut, welches mit dem 1sten August d. J. eröffnet wird, Guitaren, roman. Däm-Saiten, Dresd. Rostale, folgende Opern im Klay-Auszuge: Beethoven Fidelio 3 Rthlr. Bienen-Mosette 2 Rthlr. 12 Gr. Cherubini Wasserträger 2 Rthlr. Cimarosa Heirath durch List 3½ Rthlr. Gyrowetz Augenarzt 1½ Rthlr. Himmel Fanchon 2 Rthlr. Mehul Joseph 1 Rthlr. 18 Gr. Mozart Titus 2 Rthlr. Entführung aus dem Serail 3½ Rthlr. Don Juan 3 Rthlr. Zauberflöte 3 Rthlr. Figaros Hochzeit 6 Rthlr. 10 Gr. Idomeneus 4½ Rthlr. Paer Sargines 5 Rthlr. Camilla 6 Rthlr. 6 Gr. Achilles 6 Rthlr. 20 Gr. Rhiggin Vignones 3 Rthlr. Romberg Ruinen von Palazzi 5 Rthlr. Spohr, der Zweikampf mit der Geliebten 5 Rthlr. etc. und Verzeichnisse der Niederlage von Musikalien im Bureau de Musique in Stettin.

## Einquartierungs-Vergütung.

Wir werden jetzt für sämtliche hier im Monate Dezember 1815 verpflegte Vaterländische Truppen die festgesetzte Vergütung ausahlen. Diese beträgt für einen Mann pro Tag 4 Gr. Courant. Die Zahlung erfolgt nur gegen Zurückgabe des quittirten Einquartierungsбилет für soviel Tage, als darauf von uns vermerkt worden sind, und leisten wir solche an jeden, der uns die Einquartierungsбилет überbringt, ohne uns weiter um seine Legitimation zu bekümmern.

Wer demnach in gedachtem Monate Vaterländische Einquartierung laut Билет mit Verpflegung in natura oder durch Ausmischung gelogen hat, kann die Zahlung dafür in den untenbenannten Terminen in unseren Geschäftsstimmern Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

in Empfang nehmen. Diejenigen, welche sich in der bestimmten Zeit nicht melden, haben von uns keine Zahlung weiter zu gewärtigen.

Die Auszahlungs-Termine sind für die Eigenthümer und Inquilinen der Häuser  
No. 1 — 600 Freitag den 10ten July c.  
No. 601 — 1186 Sonnabend den 27ten July c.  
Lafadie, Oker- und Neuenhagen den 29. July c.  
Stettin den 16ten July 1816.

Die Servis und Einquartierungs-Deputation.  
Masche.

## Anzeigen.

Das Endes benannte Banco-Comtoir ist angewiesen, die Zins-Zahlungen von den bei selbigem bis 1806 beleg-



ten Capitalien vom 2ten August d. J. an, dergestalt wie der anzufangen, daß die bis zum Jahre 1810 einschließlich rückständigen Zinsen in Staats-Zinscheinen pr. 1814, — die seit dem 1sten Januar 1811 rückständige Zinsen aber baar bezahlt werden. Stettin den 17. July 1816.  
Königl. Banco-Comtoir. Sebert.

In allen weiblichen Arbeiten, als Nähen, Stricken, Sticken, Tamboriren, Häkeln &c. wird vom 1sten August d. J. an Unterricht gegeben. Auswärtige Kinder können auch gegen ein billiges Uebereinkommen in Pflege und Kost übernommen werden; wo? erfährt man in der hiesigen Rettungs-Commissarion.

Eine Wittve von mittlern Jahren, die mit der Landwirthschaft und allen häuslichen Arbeiten bescheid weiß, wünscht zu Michaeli auf dem Lande oder in der Stadt als Ausgeberin ein Unterkommen; ihr Aufenthalt ist im Rettungs-Comtoir zu erfragen.

### Lotterien-Anzeige.

Zu der 24ten Klassen-Lotterie, wovon die erste Klasse am 10ten August gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben. Der Einsatz zur ersten Klasse beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. in Golde nebst 2 Gr. Courant Schreibgebühr, und durch alle 5 Klassen kostet ein ganzes Loos, nach Abzug des im ungünstigsten Fall darauf treffenden Gewinnes von 7½ Rthlr., überhaupt 18 Rthlr. 15 Gr. 6 Pf. in Golde und 10 Gr. in Courant oder 21 Rthlr. ganz in Courant. Die vortheilhafte Einrichtung dieser Lotterie ist bekannt; der Plan derselben wird nützlichlich in meinem Comtoir ausgegeben.

Auch zu der 39ten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 19ten, 20ten und 21sten August bestimmt ist, habe ich noch einige Loose abzulassen.

Auswärtigen, welche mehrere Loose zusammen nehmen, bewillige ich bei beiden Lotterien angemessene Vortheile. Stettin den 22sten July 1816.

Sr. Ph. Karow,  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

### Verlobung.

Wir machen unsere Verlobung ergebenst bekannt.  
Sollnow den 21sten July 1816.

Sr. Altg. Auguste Wolter.

### Todesfall.

Am 1sten dieses Monats hatte ich das harte Schicksal, meinen Gatten, den hiesigen Bäckermeister Heinrich Wilhelm Bergemann, nach fünfmonatlichen körperlichen Leiden, an gänzlicher Entkräftung, im 20ten Jahre seines Lebens und im Sechsten unserer zuversiedenen und glücklich geführten Ehe, durch den Tod zu verlieren. An seinem Grabe weint mit mir eine tief bekümmerte Mutter, die in dem Verstorbenen einen liebesvollen Sohn und zugleich das letzte ihrer Kinder und ich einen treuen redlichen Gefährten meines Lebens verlor. In frommer Ergebung vertrauen wir der Vorsehung, daß sie Trost und Linderung in unserm so gerechten Schmerz senden werde und bitten daher unsere Verwandte und Freunde, denen wir vereint diese Anzeige widmen, uns mit Beileidsversicherungen zu versehen. Stettin den 19. July 1816.  
Die Mutter und Gattin des Verstorbenen.

### P u b l i k a n d u m.

Die Beförderung der Schutzblattern und die dafür zu bewilligende Prämien betreffend.

Durch das 46ste Stück des Amtsblatts von 1814 ist das Publicum bereits damit bekannt gemacht worden, unter welchen Bedingungen für die Schutzblattern-Impfung verschiedene Prämien bewilligt werden sollen.

Da nun auch überall die Schutzblattern-Impfung offenbar durch die Prämien-Impfung befördert worden ist, so wird im Befolge einer Verfügung des Königl. Ministerii des Innern, vom 27ten v. M. die früher ausgesetzte Prämiensumme von überhaupt 400 Rthlr. jährlich von neuen für Pommern: prp. 25ten July 1816 bis 1817 bestimmt.

Gemäß der in obgedachten Amtsblatt vorgeschriebenen Formalitäten, worauf wir uns zur Vermeidung der Wiederholungen ausdrücklich beziehen und darauf verweisen, wollen wir daher gegen das Ende des Monats August künftigen Jahres die vollständige, mit den Attesten der Geistlichen und öffentlichen Behörden belegten Impf-Nachweisungen zur Prämien-Concurrenz erwarten und fordern diejenigen fachkundigen Personen, welche bey dem Physico die Befugniß und Qualifikation zur Impfung nachgewiesen haben, hierdurch anlegentlich auf, die Schutzblattern-Prämien-Impfung sich aufs Beste angelegen seyn zu lassen und im Ganzen dabey thätiger zur Concurrenz zu seyn als bisher geschehen ist; und werden die Physici aufgefordert, den Suchenden, welche es verlangen, hinsichtlich der Anfertigung der Formen der Labelle die nöthige Anleitung zu geben, im Fall ihnen die zu. Verordnung des Amtsblatts nicht zugekommen seyn sollte. Stettin den 25ten Juny 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

### Güther-Verkauf.

Die Berglandschen Güther, nemlich die Dörfer Bergland, Friedrichsdorf, Wilhelmsfelde, und die Vorwerke Dierdoff, Landensfelde und Hirschdorf, der Majorin von Tallwig, geborne von Blankensee, gehörig, welche Erbsitzgüther sind, zwen Meilen von Stettin, eine Meile von Alt-Tamm am Dammschen See im Saasthiger Kreise liegen, deren Ober-Eigenthum dem Magistrat und der Stadt Stettin zustehet, in einem auf diesen Güthern eingetragenen, an die Cämmerey in Stettin zu entrichtendem jährlichen Erbsitzcanon von 1680 Rthlr. bestehet, und die nach einer aufgenommenen Landeskassischen Taxe auf 27,578 Rthlr. 6 Gr. 1 Pf. gewürdigt sind, sollen auf den Antrag der eingetragenen Gläubiger, im Wege der Execution, subhastirt werden. Die Bietungs-Termine steben auf den 24ten October d. J., den 22ten Januar und den 22ten April künftigen Jahres, Vormittags um 9 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Ober-Landesgericht vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Berichts-Rath Schulz an. Allen Kaufwilligen, die diese Erbsitzgüther zu besitzen gesehnet, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß auf die nach dem letzten premtorischen Termin eingehenden Gebote nicht geachtet wird, sondern diese Güther dem Meistbietenden, nach erfolgter Einmahlung der Interessenten, werden zu geschlagen werden; die Landkassische Taxe in der Ober-Landesgerichts-Registratur näher nachzusehen werden kann, und daß die Berglandschen Güther bis Marien 1819 ge-



gen eine jährliche Pacht von 4420 Rthlr. Courant, und gegen Übernahme sämtlicher essentialer Kosten und Abgaben von Seiten des Pächters, verpachtet sind, und der Pächter die Pacht im Falle des Verkaufs mit Ablauf des Wirtschaftsjahrs, nach vorräthiger halbjähriger gerichtlicher Kündigung und gegen einen Abstand von 200 Rthlr. für jedes an der Pacht nicht ausfließende Jahr räumen muß. Stettin den 27ten July 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgerichte von Pomern.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung unseres Holzbedarfs für den kommenden Winter mit etwa 1000 Kubden dreifäßig kleinen Kloben, Holz, soll ausgeschrieben in Theilen von 100 Kubden, in dem, auf den 27en August d. J. Vormittags 10 Uhr, von dem Herrn Stadtor-Concurs-Schreiber angelegten Termine den Mindestforderungen überlassen werden. Die Lieferungsbedingen sind bey dem Herrn Commissarius zu erfahren, welcher auch vor dem Termine Anerbietungen wegen Lieferung des Ganzen annimmt. Stettin den 26ten July 1816.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.  
Mische.

### Zu verpachten.

Zur Verpachtung des Sämanners-Müllens-Rohrs wird Termin auf den 27ten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angelegt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 27en Juli 1816.

Die Deconomie-Deputation. Friderici.

### Bekanntmachung.

Die Wiederherstellung der verkallenen Volkwerke am Hochbawe und Zoll, soll in Termine den 27ten d. M., Vormittags 10 Uhr, minus licitans in Entreprise gegeben werden. Pachtlustige werden zu dem Ende in Termine auf dem Rathhause eingeladen. Stettin den 27. Julii 1816.

Die Bau-Deputation. Friderici.

### Bekanntmachung.

In den ersten Tagen des kommenden Monats sollen

12 Winipel Brod-Moanen,

40 Winipel Hafer, und

35 Schell Stroh

in das hiesige Magazin einzuliefern werden, wozu ein Termin aus Termin um 24ten d. M. Vormittags im Bureau des hiesigen Kreis-Directorii angelegt ist. Greiffenbagen den 27en July 1816.

v. Steinacker.

### Zu verkaufen.

In einer schönen Landgegend, 12 Meile von Stettin ist Veränderungshalber ein wohlgelegenes Haus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Stallungen, nebst großer Garten von 21 Ruthen Länge, worin 260 tragende Bockschafe sich befinden, aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Fünf Schock ganz trockene sichten Kollige Dielen, 2 1/2 Fuß lang, stehen auf der Chronmühle des Damm zum Verkauf bereit.

In Madrense liegen 225 Stück Ferkel zum Verkauf.

### Zu verauktioniren in Stettin.

Mittwoch den 27ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem ehemaligen Witteschen Holzbofe, vor dem Ziegenthor, in kleinen Kloben, mehrere Schock, zöllige und zöllige kleinen Bretter, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. flingend Courant verkauft werden.

Auction, am Donnerstag den 28ten July Nachmittags halb drei Uhr, im Keller des Hauses No. 341 in der Schulzenstraße, über:  
circa Hundert Ochofz weiße Cores-Weine.

Auction den 28ten August, Nachmittags 2 Uhr, in Emsnemünde, über diverse geborgene Schiffs-Inventariensstücke, als: Segel, Anker und Ankertage und mehrere andere Geräthschaften, wovon die Specification zur Durchsicht bey dem Herrn J. E. Schrenberg in Emsnemünde, und bey dem Herrn C. W. Masche in Stettin.

Verschiedenes Hausgeräth, Kleider, Leinen und Betten, soll den 28en August dieses Jahres Nachmittags 2 Uhr, im Johannisstosse dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, überlassen werden. Stettin den 27ten July 1816.

Die Johannisstosse-Deputation.

### Schiffsverkauf.

Dienstag als den 30-ten July, Nachmittags um 2 Uhr, soll in meiner Wohnung das von dem Schiffer Johann Christian Albrecht geführte Gauchschiff, Friedrich genannt, 24 Commerzlasten groß, nach dem Willen der Rhederen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, zu dem Ende ich Pachtlustige einlade; zugleich fordere ich alle Anwärter überreichte hiemit auf, sich in diesem Termine einzufinden und ihre etwaige Ansprüche zu bewerkstelligen, um darnach das nöthige verhandeln zu können. Das Schiff liegt an den ehemaligen Witteschen Holzbofe vor dem Ziegenthor. Eine gerichtliche Taxe des Schiffs liegt zur Durchsicht eines Jeden bey mir bereit. Stettin den 27ten July 1816.

C. G. Herrlich.

### Bücher-Auction.

Den 26ten August 1816 und folgende Tage wird in der Peterstraße No. 655 der Bücher-Nachlaß des verstorbenen Herrn General v. Kellendonner öffentlich am Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, bestehend in militärischen, juristischen, chronologischen, hellenistischen, Beschreibungswesen, wie auch mehreren französischen und deutschen Werken. Das Verzeichniß derselben ist in meiner Wohnung, Adolfsberg No. 328 eine Treppe hoch, gratis zu haben.

Weller.

### Zu verkaufen in Stettin.

Achttes englisches Burton Ale in Bourellen ist billig zu haben, Oberstraße No. 73.

Cyros in kleinen Bedinen, f. ord. Caffee zum Tanzen und verkauft, Preuss. M. Wein, ganz feines Weiss, Dehl, f. Indiao, Schweine- und schwarze, Thaum bl. schwarz, Pfingst, und Nageleltern. Rathbuerer Hering in gerben und kleinen Konnen, Stockfisch und frischen Savelhan in 2 und



**J. Esmack, so wie auch beste Kgl. Motten zu billigen Preisen, bey B. T. Wilhelm, Königsstr. 124.**

**Ganz neue holl. Heringe sind jetzt und posttäglich zu haben, bey Borch.**

### **Häuser zu verkaufen in Stettin.**

Der Herr Controllleur Grelnicke ist gewilligt, seine am Bladden unter der Nummer 124 a. und b. belegenen beiden Häuser entweder zusammen oder einzeln zu verkaufen. In seinem Auftrag habe ich einen Verkaufs-Gericht auf den 27ten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung (Königsstr. No. 1122) angesetzt, in welchem ich Kaufslustige hienit einlade. Stettin den 27ten Juli 1816. **Krüger 1te, Justiz-Commissarius.**

Da sich einige Käufer zu dem unter der Nummer 575 in der großen Wellenberstraße belegenen Weinlauffischen Hause gemeldet haben; so habe ich einen Verkaufs-Gericht auf den 27ten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung (Königsstr. No. 1122) angesetzt, in welchem ich jeden Kaufslusthaber mit dem Bemerkten hienit einlade, daß bey einem annehmlichen Gebote der Kauf-Contract mit dem Meistbietenden sofort abgeschlossen werden kann. Stettin den 27ten Juli 1816.

**Krüger 1te, Justiz-Commissarius,**  
**als General-Bevollmächtigter des Herrn Weinlauff.**

Mein Haus No. 227 Kuhstraße in Stettin, will ich Veränderungshalber aus freyer Hand verkaufen. In demselben besteht seit vielen Jahren mancherley Korn- und andrer Handlungsvorkehr, nebst einer großen Wägerey, und wollen Käufer sich daselbst persönlich melden. Auch habe ich ein paar starke gesunde Wagenpferde, nach Verlehen, 2 Fische oder 2 Rothschimmel, zum Verkauf. **C. L. Bahrus.**

Mein am Kohlenmarkt belegenes Haus sub No. 419 bin ich gewilligt, aus freyer Hand zu verkaufen; Kaufslusthaber können es zu jeder beliebigen Zeit besuchen, und mit mir unterhandeln. Stettin den 10ten Juli 1816. **Wittwe Kohls.**

Ich bin willend, mein in der Kuhstraße belegenes Wohnhaus No. 852 unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir in der Breitenstraße No. 403 melden. **Wittwe Schulzen.**

### **Zu vermieten in Stettin.**

Ein unter dem Kloster befindlicher Keller, welcher geräumig, trocken und gepflastert, auch zum Weinlager wegen der Nähe des zum Gefäßspielen vorhandenen Wassers überall geeignet ist, soll den 1sten dieses Monats, Vormittag um 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube dem Mehrbietenden auf bestimmte Jahre überlassen werden, und kann dieser Kellerraum vor dem Termin zu jeder Zeit gesehen werden. Stettin den 18ten Juli 1816.

**Die Johanniöflosser-Deputation.**

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzgelag ist den 1sten August, Kuhstraße No. 228, zu vermieten.

In dem in der Kuhstraße sub No. 279 belegenen Hause ist die 2te und 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Kellerraum zum 1sten October d. J. zu vermieten. Mietestufige können sich den Unterzeichneten melden und die nähern Bedinungen erfahren. **Jordan, Frauenstraße No. 919.**

In der Wärschenstraße No. 462 ist eine Stube und Alkoven, mit Meubles, Aufwartung und Holzgelag, sogleich zu vermieten.

**Wir haben einige Böden zu vermieten.**

**Hoffmeister & Dellmann.**

Zu vermieten befindet sich im Hofe No. 126 am Heumarkt, ein trockner, gepflasterter Waarenkeller und zwei Böden.

Einen zum Weinlager stets geeigneten Keller und einen großen Speicherboden können sogleich vermieten. **Doy & Rumpé.**

Es ist eine Bude an der Langenbrücke in Michaelis zu vermieten; nähere Nachricht giebt der Altbändler Beck am Marienbor No. 1177.

### **Bekanntmachungen**

Wir haben so eben eine Parthei Geismanns Mineralwasser in Commission erhalten, und offeriren selbiges zu dem billigsten Preise. **Serberg & Hennig, Frauenstraße No. 200.**

Meine Waaren von der letzten Frankfurter Messe sind bereits angekommen, und empfehle ich durch ihre Schönheit und Billigkeit. **Friedr. Wilh. Croll.**

Mein Saager ist wiederum auf das Geschmacksvollste vollständig gemacht, indem ich von der Frankfurter Margarethen-Messe eine ganz vorzügliche Auswahl von allen möglichen Modelarben und Melangen in extra super-fein, extrafein, fein, mittel und ordinären Tuchen, Calmucks und Wolle, Cashmir, Ratina u. s. w. erhalten habe. Ich ermangele nicht, mich hiermit meinen Gönnern und Freunden, unter des für immer bey mir festgestellten Grundsatzes und Zusicherung: einer vollen und billigen Bedienung, angelegentlich und ergebenst zu empfehlen. Stettin den 20. Juli 1816. **A. J. Weiglin, Weichschlagerstraße No. 130.**

Blecherne Eßkel in Kästen von 200 Duzend, 236 Rtblr. Cour. p. Stb., einzeln 4 St. 6 Pf. Cour das Duzend, bey **J. S. am Ende.**

Ganz neue ächte holl. Heringe habe erhalten, und werde posttäglich aufwarten können, neue frische Pomeranzen, guten holl. Leberdan in 1, 2, 3 Sonnen und Pfundweise, 2 Pfd. 4 Gr. Münze. Mein erwartender ächter Erster Rosolp und Breslauer Liqueur in Flaschen, ist angekommen. **C. S. Gottschalk.**